

## **Protokoll zum Diskussionsforum**

09. April 2008, 13.00 bis 17.00 Uhr im Rathaus Görlitz

„Chancengerechtigkeit in der Umsetzung des Lebenslangen Lernens“

---

### **Gruppe II – Lernen im Erwachsenenalter**

Vorstellung des Anliegens/des Inhalts der Werkstatt durch den Moderator Herrn Walter:

Lernbereich Berufsorientierung  
Weiterbildung für Berufstätige  
Motivation und Integration von Arbeitslosen  
Vereinbarkeit von Beruf und Familie

*Anhand von Folien wurde der bisherige Arbeitsstand der Werkstatt vorgestellt und soll nun diskutiert und ergänzt werden. Ergänzungen / Änderungen, die den konkreten Zielen oder Maßnahmen zuzuordnen sind, wurden blau in die Tabelle eingefügt.*

### **Lernbereich Berufsorientierung**

- Berufsorientierung zu theoretisch → Schüler erleben in Praxis andere Arbeitsbereiche als ihre „Illusionen“
- Praxisbezug herstellen → Arbeit erlebbar machen → schulischen Kontakt über Kommune zur regionalen Wirtschaft (z.B. Wirtschaftsförderung)
- gesamte Empfehlungen mit Akteuren konkretisieren → Kontaktpersonen sollen Betriebe selber sein (Innungen, Unternehmerverbände, Netzwerke) → konkrete Ansprechpartner benennen (z.B. Unternehmerbeauftragter)
- Gils'Day / Boys'Day nutzen als einen Baustein → Kontinuität herstellen

- Verbindung zwischen Schule und Wirtschaft herstellen (an einigen Schulen werden Teile des Unterrichts im Unternehmen umgesetzt → sollten andere Schulen übernehmen)
- Beauftragter der SBAB für Schule-Wirtschaft
- Kontext der Schüler berücksichtigen: Arbeit in Familien wird nicht erlebbar, Eltern wirken nicht bei Berufsorientierung mit bzw. sogar entgegen (Berufswunsch Hartz IV – Empfänger)
- Schüler haben schlechtere Voraussetzungen → Angebote für qualifizierten Hauptschulabschluss / Hauptschulabschluss schaffen
- Berufsbilder für benachteiligte Schüler → Ausbildungsberufe für weniger gute Schüler schaffen → Forderung an Politik → Ausbildung sollte sich am Bedarf orientieren (überbetriebliche Ausbildung wird überschwemmt – kein Bedarf dieser Berufe)
- Eltern sind wichtigste Bezugsperson!  
→ Forderung an Politik → Bedingungen für Schule / Lehrer verbessern (Senkung Schülerzahlen, Zeit für Elternbesuche etc.)
- Erfahrungen des Familienbildungsprojektes im Landkreis Löbau-Zittau nutzen zur Elternbildung (Lebensbildung, soziale Kompetenzen, an Verantwortung appellieren) → Elternkurse für Berufsorientierung schaffen??  
finanzielle Mittel für Umsetzung von Familienbildungsprojekten weiterhin bereitstellen
- Koordinierung der Berufsorientierung wichtig zur Bündelung, langfristigen Planung, Verstetigung im besten Fall  
Veselbständigung bzw. der Landkreis schafft selbst solch eine Stelle
- Werbekampagne: Auftritt bei Karriere Start, Görlitzer Aktionstage, Bildungstag der IHK
- Katalog / Plattform der Ausbildungsberufe, um für Ausbildung in der Region zu werben und an Schulen zu bringen

## **Weiterbildung für Berufstätige**

- vorhandene Angebote intensiver nutzen – Nachfrage stärken!

## **Motivation und Integration von Arbeitslosen**

- Sichtung der Bewerbung durch „echte“ Chefs als eher unrealistisch eingeschätzt
- in Trägerversammlung hat Landkreis Mitspracherecht, ansonsten gilt SGB III bundesweit, in der Trägerversammlung diese Punkte ansprechen (Haushaltsmittel für 2. Arbeitsmarkt bestimmbar)
- Qualität der Trainings sollten überprüft werden – Integration steht im Vordergrund nicht der Mittelabruf
- Kompromissbereitschaft der Unternehmer durch finanzielle Anreize schaffen
- Bildungsmarkt-Neiße als Plattform für Arbeits- und Bildungsangebote nutzen – vorhandene Portale nutzen
- Vereine im Bereich Bürgerarbeit fokussieren, dafür finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, anstatt immer wieder neue Projekte zu fördern, die nicht an Zielgruppen rankommen → bestehende Vereinsarbeit, nichts neues aus dem Boden stampfen

## **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

- Qualifizierung von Müttern und Vätern in der Elternzeit
- Schaffung ausreichender Kita-Plätze als Voraussetzung
- soz. Kompetenzen trainieren

## Lernen im Erwachsenenalter (Beruf, Familie, Freizeit)

Schwerpunkte	Ziel	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Lernbereich Berufsorientierung Folie I	Durchführung einer geschlechterorientierten Berufsorientierung => Kontinuität herstellen	Jährliche Organisation des Girls´ Day / Boys´ day	Gleichstellungsbeauftragte, Arbeitsmarktkoordinatoren, Wirtschaftsförderung	
		Erweiterung des Akteursnetzwerkes für den Landkreis	Gleichstellungs-beauftragte, IHK, HWK, Arbeitsagentur	
		Schaffung neuer Rollenbilder für Jungen durch entsprechende Angebote wie Boys´ Day		
Lernbereich Berufsorientierung Folie II	Bündelung der Angebote + Informationen	Vernetzung der Arbeitsgemeinschaften Schule - Wirtschaft in den Gebietskörperschaften		
		Etablierung des Veranstaltungskalenders für alle Berufsorientierungsangebote	Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien, Bildungsträger, Schulen	
		Erstellung eines Katalogs mit Berufsorientierungsangeboten und "guten Beispielen" der Region	Schulen, Agentur für Arbeit	

Schwerpunkte	Ziel	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Lernbereich Berufsorientierung Folie III	Frühzeitige zielgerichtete Berufsorientierung in der Schule praxisorientiert gestalten	Erweiterung des Zeitkontingents für BO		
		Einbeziehung von externen Anbietern über Ganztagsangebote		
		Erstellung und Veröffentlichung eines Berufsorientierungskonzeptes für alle Schulen, z.B. als Wegweiser für Schüler und Eltern		
		Akquise/Koordinierung von finanziellen Mitteln für Exkursionen bspw. Zu Betrieben		
		Durchführung einer kompakten "Berufsorientierungswoche" als Projektwoche in jeder Vorabgangsklasse		
Lernbereich Berufsorientierung Folie IV		jährliche Organisation der „Woche der offenen Unternehmen“	Wirtschaftsförderung, Unternehmensbeauftragter des Landkreises, Wirtschaftsunter- nehmen, Schulen	Kontakt zwischen regionaler Wirtschaft und Schulen über Kommunen ermöglichen (Unternehmensbeauftragter)
		regelmäßige Betriebsbesichtigungen (z.B. im Rahmen des WTH-Unterrichts oder in Neigungskursen)		

Schwerpunkte	Ziel	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
	(Fortsetzung)	Einrichtung von Patenbetrieben für Schulen	Wirtschaftsförderung, Unternehmensbeauftragter des Landkreises, Wirtschaftsunternehmen, Schulen	Kontakt zwischen regionaler Wirtschaft und Schulen über Kommunen ermöglichen (Unternehmensbeauftragter)
		Einsatz eines umfangreichen Profiling zu Beginn der BO		
		Gründung von Schülerfirmen		
Lernbereich Berufsorientierung Folie V	stärkere Einbeziehung der Eltern in die Berufsorientierung		Forderung an Politik	Bedingungen für Schule / Lehrer verbessern (Senkung Schülerzahlen, Zeit für Elternbesuche), Erfahrungen des Familienbildungsprojektes Löb-Zi nutzen (z. B. Elternkurse)
	Weiterqualifizierung der Lehrer	Angebot von Betriebsbesichtigungen für Lehrer, um Praxisbezug zu erweitern	SBA, Unternehmen, Schulen, Wirtschaftsförderung	Lehrerpraktikum?
		Weiterbildung für professionelles Profiling konzipieren und für BO-Lehrer anbieten	Agentur, SBA, Pontes	
	Entwicklung eines regionalen Verantwortungsbewusstseins für BO	Werbekampagne für die Ausbildung in der Oberlausitz starten	Schulen, Unternehmen, Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien	Auftritt bei Karriere Start, Görlitzer Aktionstage, Bildungstag der IHK Plattform der Ausbildungsberufe der Region erstellen u. an Schulen bringen
Prämierung guter Beispiele für BO			vgl. Mittelschulwettbewerb "Partner der Wirtschaft" im Landkreis Löb-Zi	

Schwerpunkte	Ziel	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Weiterbildung für Berufstätige	Offerierung von Angebote für spezielle Zielgruppen		Agentur für Arbeit (Arbeitgeberservice) freie Träger	vorhandene Angebote intensiver nutzen, Nachfrage stärken!
	Erhöhung der Attraktivität der Weiterbildung für U40		(Abstimmung mit Unternehmen) HWK IHK	
	Bereitstellung wohnortnaher Angebote			
	Erweiterung von Angebote mit beruflicher Relevanz			
	Kommunikation der regionalen Verankerung	Verstärkung der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		
	Wahrnehmen der sozialen Funktion (für ältere) Menschen			

Schwerpunkte	Ziel	Umsetzungsideen	IHK	Bemerkungen
Motivation und Integration von Arbeitslosen Folie I	Vermittlung von Basis- und Schlüsselqualifikationen	Einsatz von Ehrenamtlichen als Coach	Agentur für Arbeit, ARGE	
		Sichtung der Bewerbungen durch „echte“ Chefs		wurde als unrealistisch eingeschätzt
		Erarbeitung neuer Modelle zur Beschäftigungsförderung zum Training von Durchhaltevermögen, Auftreten, äußeres Erscheinungsbild	Agentur für Arbeit, ARGE, Bildungsträger	Modelle bundesweit geregelt, keine Handhabe für Änderungen
		Entwicklung eines trägerübergreifenden Motivationskonzepts für Langzeitarbeitslose	Agentur für Arbeit, ARGE, Bildungsträger	
Motivation und Integration von Arbeitslosen Folie II	Aufzeigen von Perspektiven	Schüler als Vorbilder (abgeschlossene Ausbildung, Weg...)		
		Organisation von Gesprächskreisen von ehemaligen Arbeitslosen für Arbeitslose		
	Erhöhung der Kompromissbereitschaft der Unternehmen, Langzeitarbeitslose einzustellen		Arbeitgeberservice, Wirtschaftsförderung, ARGE, Agentur private Arbeitsvermittler, Akteure	

Schwerpunkte	Ziel	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Motivation und Integration von Arbeitslosen Folie III	Erhöhung des Stellenwertes der Bildung	Schaffung einer gemeinsamen Plattform für Arbeits- und Bildungsangebote		vorhandene Portale wie bildungsmarkt-neisse.de nutzen
		Nutzung des Geo-Portals zur Einstellung aller Bildungsanbieter		
	Bürgerarbeit aufwerten	regelmäßige Veröffentlichungen im Amtsblatt oder Wochenzeitungen		
		Bildungsanteil bei MAE beibehalten bzw. ausbauen		
		Beschäftigung in Altenheimen, Jugendarbeit, Kirchgemeinden		bestehende Vereinsarbeit fördern
Schwerpunkte	Ziel	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Beruf und Familie	Sicherung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Qualifizierung von Müttern und Vätern in der Elternzeit	Bildungsträger, ARGE, Agentur	
		Schaffung ausreichender Kita-Plätze		
		soz. Kompetenzen trainieren		